

Samantha Young

FLAMMEN  
MÄDCHEN

DARKISS

Als die Klasse kurz darauf endlich entlassen wurde und Ari und Staci zusammen auf dem Weg zu den Spinden waren, verstand Staci noch immer nicht, was mit ihren Klassenkameraden los gewesen war. „Was war daran denn bitte so schwer?“ Sie zuckte die Achseln.

„Es sollte ein Begriff aus dem Fach Wirtschaft sein“, erklärte Ari.

„Na und? Bill Gates ist ja wohl einer der bedeutendsten Wirtschaftsmagnaten der Welt!“

„Hallo!“, erklang unvermittelt eine warme Stimme, und ein Arm wurde um Staci geschlungen. Ihr Freund A. J. zog die zierliche Staci – ihre Mutter war Japanerin – an seinen vom Wrestling gestählten Körper. Stacis mandelförmige Augen weiteten sich leicht, bevor sie sich entspannte und den Kopf in den Nacken legte, damit er sie

küssen konnte.

Ari seufzte und riss die Tür ihres Spinds mit mehr Schwung auf als beabsichtigt.

„Hat da etwa jemand schlechte Laune?“, fragte A. J. sanft und lächelte, sowie er Aris bösen Blick auffing, den sie ihm über die Schulter hinweg zuwarf.

Staci schüttelte den Kopf. „Nein, sie ist nach der gefühlt längsten Unterrichtsstunde aller Zeiten einfach nur zu Tode gelangweilt.“

„Für schlechte Laune gibt’s gerade auch wirklich keinen Grund“, sagte eine vertraute Stimme. Ari schaute an der Tür des Spinds vorbei, um ihrer besten Freundin zuzulächeln. Rachel grinste zurück, und ihre kinnlangen blonden Haare schwangen hin und her, als sie aufgeregt von Staci zu Ari blickte. „In ein paar Tagen sind wir endlich frei und ... Trommelwirbel, bitte!“, wies sie mit erwartungsvoll hochgezogenen Augenbrauen

A. J. an, der ihrem Wunsch mit seinen nicht vorhandenen Drumsticks nachkam. „Dann steigt Aris Party zu ihrem achtzehnten Geburtstag und Schulabschluss!“

Während ihre Freunde anfangen, die Party zu organisieren, zu der ihr Vater Derek bereits seine offizielle Erlaubnis erteilt hatte, bemühte Ari sich, angemessen begeistert zu lächeln. Es war nicht so, als wären ihr Geburtstage oder auch das Ende der Schulzeit egal. Es ging eher um ihre Zukunftspläne – denn wie sie die finden sollte, war ihr noch nicht klar.

„Leute, ich werde euch auf der Party mal das Stethoskop zeigen, das Mom und Dad mir geschenkt haben. Das ist echt super!“ Rachels Augen leuchteten bei dem Gedanken an ihr bevorstehendes Medizinstudium. Die Einführungskurse wollte sie am Dartmouth College absolvieren und sich danach an der

John Hopkins University bewerben. Ari zweifelte keine Sekunde daran, dass Rachel das alles mit Bravour meistern würde.

„Die haben dir schon ein Stethoskop besorgt?“, stieß A. J. schnaubend hervor. „Dir stehen erst mal drei Jahre mit Einführungskursen bevor, bis du das brauchst!“

„Du willst also wirklich freiwillig sieben Jahre lang studieren? Du hast sie ja nicht mehr alle!“ Staci schüttelte sich. „Ich könnte mir das beim besten Willen nicht vorstellen.“

A. J. zuckte mit den Schultern. „Ich weiß nicht – sieben Jahre lang Filme zu machen, klingt für mich jetzt nicht so furchtbar.“

Staci rollte ungeduldig mit den Augen. „Du findest alles toll, solange du dadurch von eurer Farm runterkommst.“

Am liebsten wäre Ari ganz woanders gewesen. Ihre Freunde wussten so genau, wer

sie waren und was sie vom Leben wollten ... Das machte ihr schreckliche Angst. Sie kam sich neben den anderen vor wie ein Freak. Während ihre Freunde sich weiter übers College unterhielten, fragte sie sich, was zum Teufel eigentlich nicht mit ihr stimmte. Staci und A. J. würden zusammen zur Rhode Island School of Design gehen, um Regie und Animation zu studieren. Davon redeten sie schon, seit sie vor drei Jahren zusammengekommen waren. Ari schloss ihren Spind ab. Mühsam unterdrückte sie eine Panikattacke. Früher hatte sie nie unter Angstzuständen gelitten, doch im letzten Monat hatte sie drei Panikattacken gehabt. Mit dem Rücken zu ihren Freunden schloss sie die Augen. Als ihr Vater ihr ein Wirtschaftsstudium vorgeschlagen hatte, hatte sie nicht widersprochen. Genau genommen hatte sie nämlich keine Ahnung,